

Wir leben nachhaltige Werte, damit die Zukunft für unsere Gesellschaft lebenswert bleibt. Morgen kann kommen.

Die passende Finanzierung für Ihre Bauprojekte

Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG

Echo DIGITAL

Ausgabe 13/2024
05. Juli 2024
Tel: 07667-445888-8
www.echo-medien.de

SELF BREISACH STORAGE

Platzprobleme – kurz oder langfristig? Wir haben das passende Lager von 1 bis 14 m².

SICHER, TROCKEN, KLIMATISIERT.

Jetzt buchen unter www.breisach-storage.de

Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

Lehrstellenbörse

„Finde deinen Ausbildungsplatz!“

Am Freitag, 19. Juli, treffen sich in einer Outdoor-Veranstaltung vor der Agentur für Arbeit Freiburg, Lehener Straße 77, Ausbildungsbetriebe, Lehrstellensuchende und Experten des Ausbildungsmarktes zur „Last-Minute-Börse 2024“. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr und dauert bis 17 Uhr. Auf dem Lehrstellenmarkt wird vor Beginn der Schulferien der Endspurt eingeläutet. Bewerberinnen und Bewerber ohne Ausbildungsstellen haben noch ausgezeichnete Chancen, wenn neben dem Wunschberuf auch Alternativberufe miteinbezogen werden. Berufsberaterinnen und Berufsberater der Agentur für Arbeit Freiburg sowie Ausbildungsexpertinnen und -experten der Kammern informieren und beraten Jugendliche und junge Erwachsene, die in diesem Jahr noch mit einer Ausbildung starten wollen. Über 60 Ausbildungsbetriebe aus unterschiedlichen Branchen sind vor Ort, präsentieren auf der Börse ihre offenen Lehrstellen, führen Gespräche mit interessierten Bewerberinnen und Bewerber und nehmen Bewerbungsunterlagen entgegen. Expertentipps gibt es zu den Themen Berufswahl, Bewerbung, Vorstellungsgespräch, Eignungstest und Praktika. Mitte Juni waren im Bezirk der Agentur für Arbeit Freiburg noch knapp 1.900 Ausbildungsstellen in zahlreichen Berufen für Herbst 2024 unbesetzt. 1.460 Jugendliche befanden sich zeitgleich noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Austritte und Rückkehrer

Neue Zahlen zur Entwicklung der katholischen Kirche



Einsam in der Kirche - mittlerweile auch bei Katholiken ein gewohntes Bild

Die Erzdiözese Freiburg hat in der vergangenen Woche die statistischen Daten für das Jahr 2023 veröffentlicht. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 gehörten insgesamt 1,60 Millionen Menschen zur Erzdiözese Freiburg und damit knapp die Hälfte der Katholikinnen und Katholiken in Baden-Württemberg. Im Vorjahr waren es noch 1,65 Millionen. Die Erzdiözese Freiburg legte die Jahresstatistik

zeitgleich mit allen anderen katholischen Bistümern in Deutschland vor. Über alle Altersgrenzen hinweg begleiten Seelsorgende in der Erzdiözese die Gläubigen bei wichtigen Etappen ihres Lebens, wobei sich in den Zahlen häufig ein leichter Rückgang zeigt, der sich unter anderem durch die Corona-bedingten Nachholeffekte aus dem Jahr 2022 erklärt. So ließen sich im

Jahr 2023 insgesamt 10.005 Menschen taufen (im Vorjahr waren es 12.211). 2.415 Paare ließen sich in katholischen Kirchen trauen (zum Vergleich: 2022 waren es 3.184). 11.410 Mädchen und Jungen feierten ihre Erstkommunion (im Vergleich 2022: 12.825). 8.099 Katholikinnen und Katholiken wurden gefirmt, im Vorjahr waren es 8.586 Firmungen, also deutlich mehr.

Die Zahlen für Wiederaufnahmen in die Katholische Kirche im Erzbistum Freiburg blieben in etwa auf dem Niveau der Vorjahre. So gab es im vergangenen Jahr 307 Wiederaufnahmen (2022: 280). Zudem verzeichnete die Erzdiözese Freiburg 93 Eintritte (nach 103 im Jahr 2022). Die Zahl der Austritte ging deutlich zurück, trotz des

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

HANDWERKSTATT

Joel

FÜR BACKKULTUR

Ihre Qualitätsbäckerei die ausschließlich zu 100 % natürliche Zutaten verwendet

Bäckerei Joel
Gutgeselltorplatz 10, 79206 Breisach
07667 9 42 46 96

Montag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr
Dienstag-Freitag 6:30 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr
Sonntag/Feiertag 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Bühler-Treppen

Falkensteinerstr. 1
D - 79189 Bad Krozingen-Hausen
Tel. 0049 (0) 7633 923 66 93
Fax 0049 (0) 7633 923 66 95
E-mail: info@buehler-treppen.de
www.buehler-treppen.de

GEBÄUDE-REINIGUNG MEISTERBETRIEB

- BÜRO- UND GLASREINIGUNG
- INDUSTRIE- & GEWERBEREINIGUNG
- BAUSCHLUSS- & ENDREINIGUNG
- FASSADENREINIGUNG
- PHOTOVOLTAIKREINIGUNG
- HAUSMEISTERDIENST-GRÜNLAGEPFLEGE

Büro Adresse
An der alten Weberei 2
79206 Breisach
Tel. 07667 929 842
www.tuncel-gs.de

GebäudeService GmbH
tuncel
Gebäudereinigung

commeco solutions baden toner Elektro Kuhn INNUNGSFACHBEREITER

Wir suchen DICH !

- Elektroniker - Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Ausbildung zum Energie- und Gebäudetechniker (m/w/d)

Alle wichtigen Informationen zu den Stellen-/Ausbildungsausschreibungen

commeco solutions

Commecco Solutions GmbH
Kesslerstr. 1 / 79206 Breisach
Telefon 07667-946 690 / www.commecco.de

Die neuen Modelle 2024

Wir sind Mo-Fr von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr und samstags nur nach vorheriger Terminabsprache

augenoptik

rheinfurstraße
79206 breisach
telefon 07667/10 99
fax 07667/80344
www.roll-augenoptik.de



Pflanzservice!
Wir bepflanzen gerne Ihre Balkonkästen und Gefäße!

79206 Breisach
Tel: 07667 7505
www.blumen-gueth.de
Besuchen Sie uns auf facebook

Mo-Fr 9 - 18.30 Uhr, Mi geschlossen, Sa 9 - 14 Uhr, So 10 - 12 Uhr



Binz
Meisterfachbetrieb
Ihr Sonnenschutz-Prof!

Rolladenbau+Sonnenschutz



Breisacher Straße 25
79206 Gündlingen
Telefon 07668 5020
Fax 07668 1505
info@binz-rolladen.de
www.binz-rolladen.de



LEBER
wohnen + leben

KOMPETENTE BERATUNG
DIREKT VOR ORT
BEI IHNEN ZU HAUSE



KUPFFERTORSTR. 27 • 79206 BREISACH • TEL: 07667 / 263
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE • WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

**AUSSTELLUNGSGARNITUREN
ZUM 1/2 PREIS**

Impressum

Oberrheinische Medien GmbH
Kesslerstraße 1, 79206 Breisach



Tel. 07667-445888-8, Fax 07667-445888-9
E-Mail: redaktion@echo-medien.de
www.echo-medien.de

V.i.S.d.P.: Andreas Dewaldt
Geschäftsführer: Andreas Dewaldt, Susann Hemmerich

Erscheinungsweise online: 14-tägig

Es gilt die Preisliste Nr. 5 vom 01.01.2023



Der neue Zahlenspiegel macht die prekäre Lage der Kirche deutlich, aber es gibt auch positive Aspekte

im April 2023 veröffentlichten Abschlussberichts der „Arbeitsgruppe Machtstrukturen und Aktenanalyse“ zum früheren Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt in der Erzdiözese: 33.835 Menschen erklärten ihren Austritt (zum Vergleich: 2022 waren es 41.802). Aus der Zahl der Sterbefälle, den Austrittszahlen sowie den Zahlen der Taufen, Eintritte und Wiederaufnahmen ergänzt durch den Saldo aus Zu- und Abwanderungen setzt sich die Gesamtmitgliederzahl der Erzdiözese Freiburg zusammen.

Zur Statistik des Jahres 2023 erklärte der Freiburger Erzbischof Stephan Burger: „Seit Jahren ist es das gleiche Bild: Wenn die kirchliche Statistik bekanntgegeben wird, machen sich Sorge, Ratlosigkeit und manchmal auch Resignation breit. Ich will in der nun vorliegenden Statistik für 2023 nicht krampfhaft nach einzelnen gegenläufigen Tendenzen suchen. Das wäre dem Gesamtbild der Lage unangemessen.“

Burger weiter: „Ich will vor allem „Danke“ sagen: Danke den

1,6 Millionen Menschen in Baden und Hohenzollern, die Mitglieder der Kirche sind. Wir sind viele, und wir sind stark. Hunderttausende Gläubige engagieren sich im Ehrenamt innerhalb und außerhalb der Kirche. Damit stabilisieren sie die Gesellschaft. Mit ihrem Kirchensteuerbeitrag geben uns Mitglieder die Möglichkeit, Menschen in Not zu helfen – an Unfallorten, in Krankenhäusern, in Sozialerziehungsstellen. Nicht zuletzt begleiten unsere Seelsorgenden Menschen in den wichtigen Momenten des Lebens, in Freude und Leid, in Glück und Trauer. Die Lage für die Kirche in Deutschland ist ernst, aber um die Kirche ist mir nicht bang. Wir werden uns verändern, auch strukturell. Aber solange wir an der Seite der Menschen stehen, besteht Kirche in einer mehrheitlich säkularen Welt.“

Die Erzdiözese Freiburg verantwortet in Baden und Hohenzollern unter anderem über 1000 Kindertageseinrichtungen, 32 Schulen in Trägerschaft der Schulstiftung, neun Schulen des zweiten Bildungswegs sowie

fünf Fachschulen für Sozialpädagogik, 13 Bildungszentren, über 400 örtliche Bildungswerke, 300 Büchereien und vieles mehr. Rund 300.000 ehrenamtlich Engagierte prägen das kirchliche und gesellschaftliche Leben in der Erzdiözese.

Der Anteil ausländischer Katholikinnen und Katholiken auf dem Gebiet des Erzbistums Freiburg entspricht im Erfassungszeitraum mit rund 168.600 einem Anteil von 10 Prozent aller katholischen Gläubigen im Erzbistum.

Die Zahl der in der Seelsorge vor Ort Beschäftigten ist relativ stabil geblieben: So gab es 2023 in der Erzdiözese Freiburg 279 Ständige Diakone, 275 Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten und 339 Gemeindeferentinnen und Gemeindeferenten. Die Zahl der Diözesanpriester ist auf 659 (Vorjahr: 678) gesunken. Davon sind 331 im aktiven Dienst.

Die Zahl der Katholikinnen und Katholiken in Deutschland lag insgesamt bei rund 20,3 Millionen. Damit machten sie rund 24 Prozent der Gesamtbevölke-

rung aus.

Um das vielfältige caritative, kulturelle und gesellschaftliche Engagement der Katholischen Kirche im Südwesten noch besser zu erklären, hat die Erzdiözese Freiburg zu Pfingsten eine digitale Kampagne gestartet. Ziel ist es darüber zu informieren, in welchen Bereichen der Gesellschaft Mittel aus der Kirchensteuer eingesetzt werden. Weitere Informationen finden sich unter www.ebfr.de/kirchensteuer.

Die Zahlen der Jahreserhebung für das Erzbistum Freiburg auf einen Blick.

KatholikInnen:	1,60 Mio.
Taufen:	10.005
Erstkommunionen:	11.410
Firmungen:	8.099
Trauungen:	2.415
Eintritte:	93
Wiederaufnahmen:	307
Austritte:	33.835
Bestattungen:	18.951

Weitere Informationen und Erläuterungen zur aktuellen Kirchenstatistik für ganz Deutschland finden Sie unter www.dbk.de.

Sommerfascht in Vogelgrün

Erstes Bierfest/fête de la bière auf der Rheininsel

Um den Sommeranfang zu beleben, gibt es erstmals ein 15-tägiges Sommerfascht/fête de la bière auf der Rheininsel. Das Ende wird am 7. Juli eingeläutet. Der Beginn war am 23. Juni und wie es bei Bierfesten üblich ist, wurde zur Eröffnung des ersten Sommerfaschts auf der Rheininsel Vogelgrün das erste Bierfass angestochen. Eingeläutet waren damit zwei Festwochen im bayerischen und sommerlichen Stil.

Die Musikfestivals in den umliegenden Dörfern waren kaum zu Ende, als die Communauté de Communes Alsace Rhin Brisach (CARB)/Gemeindegemeinschaft Elsass-Rhein-Brisach das erste Bierfest vor der ArtRhena auf der Rheininsel eröffnete.

„Das Hauptziel besteht darin, die Rheininsel zu beleben und sie wieder zum Leben zu erwecken. So wie wir das kannten, in der Hoffnung, dass ebenso viele Menschen von französischer wie von deutscher Seite kommen. Das Bierfest wird zwei Wochen lang den Sommeranfang beleben, während das Breisacher Weinfest die Sommersaison ausklingen lässt. Mit dieser internationalen Kibbe möchte Joseph Kammerer (Bürgermeister von Logelheim und Departmentsrat der Branche) die Rheininsel bekannter machen.“

Zu diesem Zweck griffen die gewählten Kommunalpolitiker auf Clifs Oliero und sein schlüsselfertiges Konzept zurück: Chicken Roti, das die Öffentlichkeit bereits auf den Messen in Mulhouse, Straßburg und Nancy entdecken konnte. Mit seinem 60-köpfigen Team und seinem schlossförmigen Festzelt bietet die Sommerfascht bei jedem



Festliche Stimmung im bunt geschmückten Festzelt

Gottesdienst Platz für 800 Gäste. „Wir touren mit elf Veranstaltungen pro Jahr durch den Grand Est. Wir wollten uns der Herausforderung stellen und bei Null anfangen, mit diesem Team, das viel Energie in diese Veranstaltung gesteckt hat“, fügt Clifs Oliero hinzu. Daher wird es zwei Wochen lang reichlich Bier aus der Brasserie du Luxembourg und der Brasserie de l'Ille geben, begleitet von über dem Holzfeuer zubereiteten Speiseprodukten. Drei Orchester werden die Abende und

den Sonntagmittag in einer Atmosphäre mit bayerischer Musik und Varietémusik beleben. Auf der Außenterrasse kann das Publikum auch Cocktails genießen und dazu alle Europameisterschafts Spiele anschauen. Kinder können sich auf dem Trampolin und mit anderen Spielen vergnügen. Zum Mittag- und Abendessen gibt es nicht nur elsässische Köstlichkeiten. Die Getränke- und Essenskarte ist so umfangreich ausgestaltet, dass ein jeder Genuss pur erleben kann. ek

Majestätsbesuch mit Gastgeschenk

Istanbul-Besuch des deutschen Kaisers Wilhelm II.

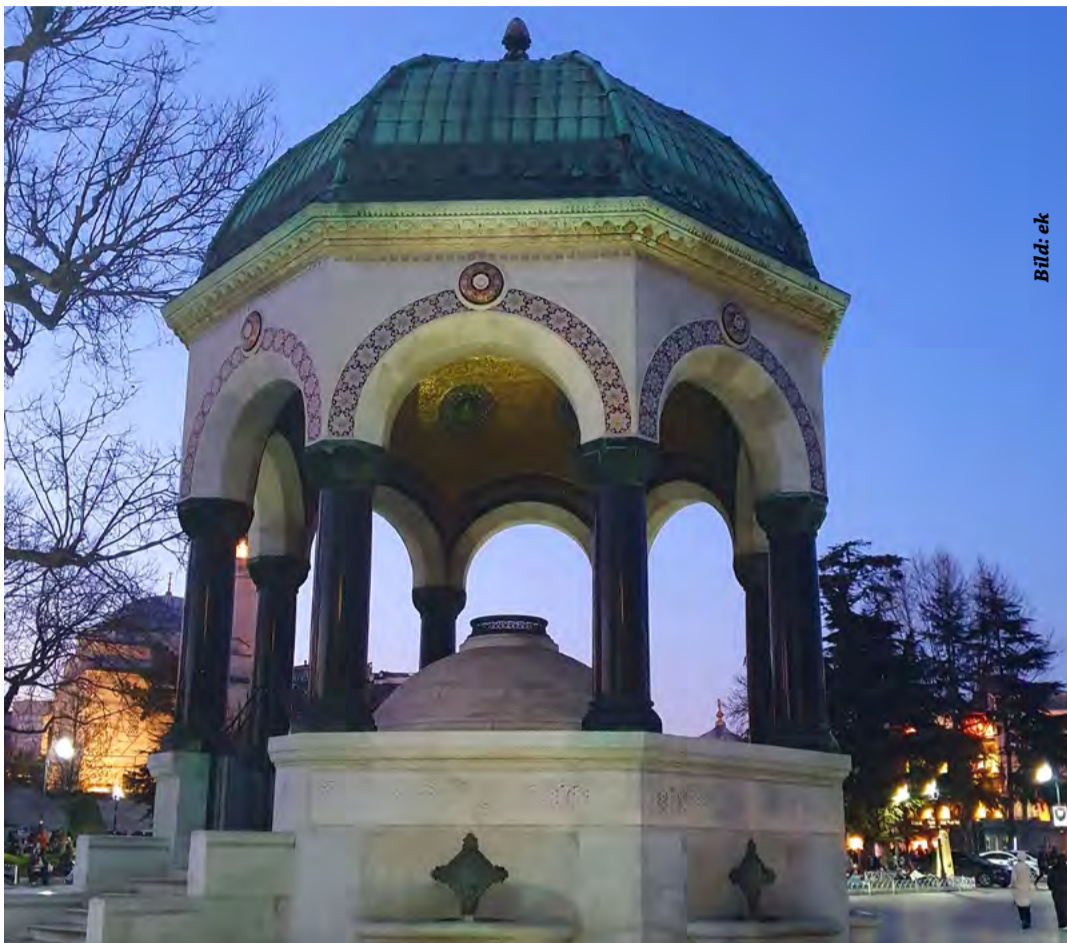


Bild: ek

Der Deutsche Brunnen wurde von gebaut vom Deutschen Kaiser Wilhelm II. als Geschenk an Sultan Abdulhamid II.

Der deutsche Kaiser Wilhelm II. hat in unserer Region viel bewirkt. Zu nennen sind insbesondere der Kaiserpalast mit Nebengebäuden am Place de la République (früher Kaiserplatz) in Straßburg, die Neustadt in Straßburg (Welterbe), die Hochkönigsburg in Sélestat und viele Wilhelminische Bauten im Elsass sowie auch in Breisach. Doch auch in fernen

Ländern stößt man auf bauliche Hinterlassenschaften des Kaisers Wilhelm II.. Der Deutsche Brunnen (türkisch: Alman Çeşmesi) ist ein pavillonähnlicher Brunnenbau am nördlichen Ende des Hippodroms in der türkischen Stadt Istanbul, gegenüber dem Mausoleum Sultan Ahmeds I.. Der Brunnen wurde im Jahre 1900 im Andenken an den

Besuch des deutschen Kaisers Wilhelm II. in Istanbul im Jahre 1898 errichtet. Er wurde in Deutschland hergestellt und in einzelnen Teilen nach Istanbul verschickt, um dort an seinem heutigen Ort zusammengesetzt zu werden. Die neobyzantinische achteckige Kuppel wird von acht Marmorsäulen getragen. Das Innere der Kuppel ist mit goldenen Mosaiken verse-

hen. Der Brunnenbau besteht aus einer Kuppel, die von acht Säulen aus Porphyrt getragen wird, die auf einem marmornen, mit Schnitzereien versehenen Podest aufsetzen. An der südwestlichen Seite des Podests führen acht Stufen hinauf, die restlichen sieben Seiten sind jeweils mit einem Wasserspender aus Messing versehen. Die Kuppel ist mit Kupfer belegt.

Während seiner Regierungszeit stattete Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, mehreren Ländern Europas und des nahen Ostens einen Besuch ab. Seine Reise begann am 18. Oktober 1898 in Istanbul, der Hauptstadt des Osmanischen Reichs unter Sultan Abdulhamid II..

Zur Erinnerung an den Besuch gab die deutsche Reichsregierung den Bau des Brunnens in Auftrag. Am Entwurf und Bau des Brunnens waren die deutschen Architekten Max Spitta, Schoele und Carlitzik sowie der Italiener Joseph Anthony beteiligt. Nach einer osmanischen Inschrift am Brunnen begann die Konstruktion des Brunnens im islamischen Jahr 1319 (1898-1899). Die Einweihung des Brunnens war für den 1. September 1900, dem 25. Jahrestag der Thronbesteigung Abdülhamids II. geplant. Verzögerungen beim Bau hatten zur Folge, dass die Einweihung auf den 27. Januar 1901, den Geburtstag Wilhelms II., verschoben wurde. ek



Unterhaltsreinigung
Glas- & Fassadenreinigung
Sonder- & Baureinigung
Grünanlagenpflege
Parkplatzreinigung
Winterdienst
Hygiene-Lösungen



Kooperationspartner
und Reinigungskräfte
bitte melden unter:

algeb awell GmbH
Im Gelbstein 23
79206 Breisach
Tel. +49 7667 8308-37
jobs@awell.de
www.awell.de

HYGIENE + SICHERHEIT
IN IHREM UNTERNEHMEN
Desinfektionssäulen/-spender



BERATUNG & VERKAUF
Tel. +49 7667 8308-32, info@awell.de
SOFORT LIEFERBAR!

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Tierrettung

Volksbank Breisgau-Markgräflerland unterstützt das Tierschutzzentrum Ehrenkirchen

Die Volksbank Breisgau-Markgräflerland wurde von der DZ-HYP mit dem Partnerpreis für hervorragende Zusammenarbeit ausgezeichnet. Damit wurde die überdurchschnittliche Vermittlung von Immobilienfinanzierungen im Privatkundengeschäft honoriert. Der Preis ist mit 1.500 Euro dotiert und wird als Spende zweckgebunden einer gemeinnützigen Organisation im Geschäftsgebiet der Volksbank zur Verfügung gestellt.

Die Mitarbeiter der Abteilung Immobilienfinanzierung haben sich dazu entschieden, den Preis an den Tierrettungsdienst Freiburg Hilfswerk Tier und Natur e.V. in Scherzingen zu übergeben. Rolf Brendle, Bereichsleiter Immobilienfinanzierung, überbrachte die frohe Botschaft an Tina Gwildies, Leiterin des Tierrettungsdienstes.

Im Schnitt betreut das Tierheim in Scherzingen rund 300 Tiere. In der Hauptsache sind das Katzen und Hunde. Aber auch Schweine, Schafe und Rehe finden hier ein vorübergehendes Zuhause. Auf dem dazugehörigen Gnadenhof verbringen Esel und Pferde ihren Lebensabend. Die Versorgung und Pflege der Tiere übernehmen rund 30 festangestellte Mitarbeitende.

„Immer mehr Tiere kommen aus Beschlagnahmungen zu uns, da sie entweder illegal oder nicht artgerecht gehalten werden. Wir bekommen allerdings auch zunehmend Tiere aus sozialen Härtefällen, bei denen die Halter die Kosten für Futter, tierärztliche Behandlungen oder notwendige Operationen nicht mehr aufbringen können“, erläuterte Tina Gwildies.

„Die Entscheidung, den Partnerpreis an den Tierrettungsdienst Scherzingen zu übergeben, wurde von allen Mitarbeitenden des Bereiches Immobilienfinanzierung sehr schnell und mit Überzeugung getroffen. Neben zahlreichen anderen regionalen Fördermaßnahmen, die die Volksbank Breisgau-Markgräflerland in verschiedensten Bereichen aus Kunst, Kultur, Sport, Sozialem und Bildung jährlich leistet, ist auch das Tierwohl eine Herzensangelegenheit für uns“, betonte Brendle bei der Spendenübergabe. „Wir freuen uns, dass wir mit der Spende über 1.500 Euro die wichtige Arbeit des Tierrettungsdienstes in Scherzingen unterstützen können“ ergänzte Rolf Brendle.



Tina Gwildies, Leiterin Tierrettungsdienst Scherzingen, Rolf Brendle, Bereichsleiter Immobilienfinanzierung

Alles RECHT einfach



SIEBENHAAR & COLL.

Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.
Fon: +49 (0)7667 90650
Mail: info@anwalt-siebenhaar.de
Web: www.anwalt-siebenhaar.de

Autokauf:

Wann der Gewährleistungsausschluss nicht greift

Sichert der Verkäufer eine bestimmte Beschaffenheit des angebotenen Fahrzeugs zu, kann er sich für eben diese Beschaffenheit nicht auf einen vereinbarten Gewährleistungsausschluss berufen. Das musste der Bundesgerichtshof (Urt. v. 10.04.2024 - VIII ZR 161/23) klarstellen, als es um die Funktionsfähigkeit der Klimaanlage eines 40-jährigen Oldtimers ging.

Der Kläger erwarb im Rahmen eines Privatverkaufs von dem Beklagten zu einem Kaufpreis von 25.000 EUR einen erstmals im Juli 1981 zugelassenen Mercedes Benz 380 SL mit einer Laufleistung von rund 150.000 km. In der Verkaufsanzeige des Beklagten auf einer Onlineplattform hieß es unter anderem: „Klimaanlage funktioniert einwandfrei. Der Verkauf erfolgt unter Ausschluss jeglicher Sachmängelhaftung.“ Der Kläger beanstandete schließlich, dass die Klimaanlage defekt sei. Nachdem der

Beklagte etwaige Ansprüche des Klägers zurückgewiesen hatte, ließ dieser die Klimaanlage - im Wesentlichen durch eine Erneuerung des Klimakompressors - instandsetzen und verlangte mit der Klage vom Beklagten den Ersatz der Reparaturkosten. Der Bundesgerichtshof entschied, dass sich der Beklagte hier nicht auf den vereinbarten Gewährleistungsausschluss berufen kann. Dass er bereits in seiner Internetanzeige erklärt hatte, dass der Verkauf „unter Ausschluss jeglicher Sachmängelhaftung“ erfolgt, greife nicht. Der Umstand erlaubt es nämlich nicht, den vereinbarten Gewährleistungsausschluss so zu verstehen, dass er sich auf die getroffene Beschaffenheitsvereinbarung über die (einwandfreie) Funktionsfähigkeit der Klimaanlage erstreckt. Insbesondere aber rechtfertigt in Fällen, in denen die Funktionsfähigkeit eines bestimmten Fahrzeugbauteils

den Gegenstand einer Beschaffenheitsvereinbarung bildet, weder das hohe Alter des Fahrzeugs (oder des betreffenden Bauteils) noch der typische Verschleiß die Annahme, dass ein zugleich vereinbarter allgemeiner Gewährleistungsausschluss auch für das Fehlen der ausdrücklich vereinbarten Beschaffenheit gelten soll.

Fazit: Damit hat der Bundesgerichtshof das Urteil des Berufungsgerichts aufgehoben und den Fall zur neuen Verhandlung und Entscheidung genau dorthin zurückverwiesen.

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verkehrsrecht Roman Siebenhaar

Sämtliche Fragen zum gesamten Verkehrsrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwälte der Kanzlei Siebenhaar & Coll..



callas
Der Blumenladen

Martina Schmidt-Albrecht · Richard-Müller-Str. 14 · 79206 Breisach
Tel. +49 7667-833405 · Fax +49 7667-83354
email: callasbreisach@aol.de · www.callas-breisach.de

Fischer
Heizung - Sanitär - Lüftung



Wir beraten, planen und installieren

Telefon: 07667-7574
Telefax: 07667-6503
info@fischer-breisach.de · www.fischer-breisach.de

SIEBER
Fliesenfachgeschäft

Nichts ist unfliesbar.® *Meisterbetrieb
des Fliesenlegerhandwerks*

79206 Breisach am Rhein
Tel. 0 76 67 / 9 10 05-0 • Fax 9 10 05-17



Artur Uhl

Wir stellen ein:
Produktionsmitarbeiter (m/w/d)
mit handwerklichen Fähigkeiten, bevorzugt mit Metall- oder Elektrikerausbildung, im Mehrschichtsystem für Produktion und Wartung in unserem Werk in Breisach.

Wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem Unternehmen interessieren, senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG
z. Hd. Herrn Daniel Hackenjos
An der B31, 79206 Breisach am Rhein,
Telefon 07667-537
oder per E-Mail an: info@artur-uhl.de

Eiskalte Kalorienbombe

Spaghettieis wird 55 Jahre alt

Im Sommer bietet sich der Verzehr von Eis an, die Vorfreude auf Eis und echt italienische Eisspezialitäten locken zum Sonntagsspaziergang. Kaum vorstellbar, dass sich dabei ein „hübscher Nudelhaufen“ seit dem Jahr 1969 zum Bestseller entwickelte. Gemeint ist ein cremiges Vanilleeis mit fruchtiger Sauce, wahrlich ein Traum.

Gemeint ist das Spaghetti-Eis, das in jedem Eiscafé auf der Karte steht. Groß und Klein genießen die leckere Kalorienbombe schon seit 1969, das Spaghettieis wurde von Anfang an zum Hit. 23 bis 25 Millionen Spaghetti-Doubles gehen pro Jahr in Deutschlands Eiscafé über die Theke. Mittlerweile gibt es die süße Sünde nicht nur klassisch, sondern auch mit Schokoladen- oder Erdbeereis. Da kann doch niemand nein sagen.

Spaghettieis ist eine in Deutschland übliche Speiseeis-Zubereitung, die optisch an Spaghetti mit Tomatensoße und Parmesan erinnern soll. Jeder kennt diese köstliche Kombination aus auf Sahne gebettetem Vanilleeis in Nudel-Form mit roter Erdbeersoße und Raspeln aus weißer Schokolade gehört zu den beliebtesten Eisspezialitäten in Deutschland. Viele Kunden bestellten die damalige Neuheit mit Sahne. Allerdings zerstörte sie das Bild des „hübschen Nudelhaufens“. So kam die Sahne noch kurzerhand unter das Eis.

Traditionell besteht Spaghettieis in der Regel aus über in einer Schale befindlicher Schlagsahne gepresstem Vanilleeis, wobei die Sahne durch den Kontakt mit dem kalten Eis gefriert und dadurch den besonderen Geschmack entwickelt. Das Eis wird durch eine gekühlte Spätzlepresse gedrückt, wodurch die nudelartige Form erreicht wird. Garniert wird das Ganze mit pü-



Bild: Adobe Stock

rierter und leicht gezuckerter Erdbeersoße sowie fein geraspelter weißer Schokolade (alternativ Mandel- oder Kokosflocken). Erstere soll dabei die bei Spaghetti-Gerichten übliche Tomatensoße, und die Schokolade den Streukäse imitieren. Damit ist das Spaghettieis fertig. Auch heute noch kennt jedes Kind in Deutschland den süßen Traum aus viererlei Zutaten, die sich perfekt ergänzen. ek

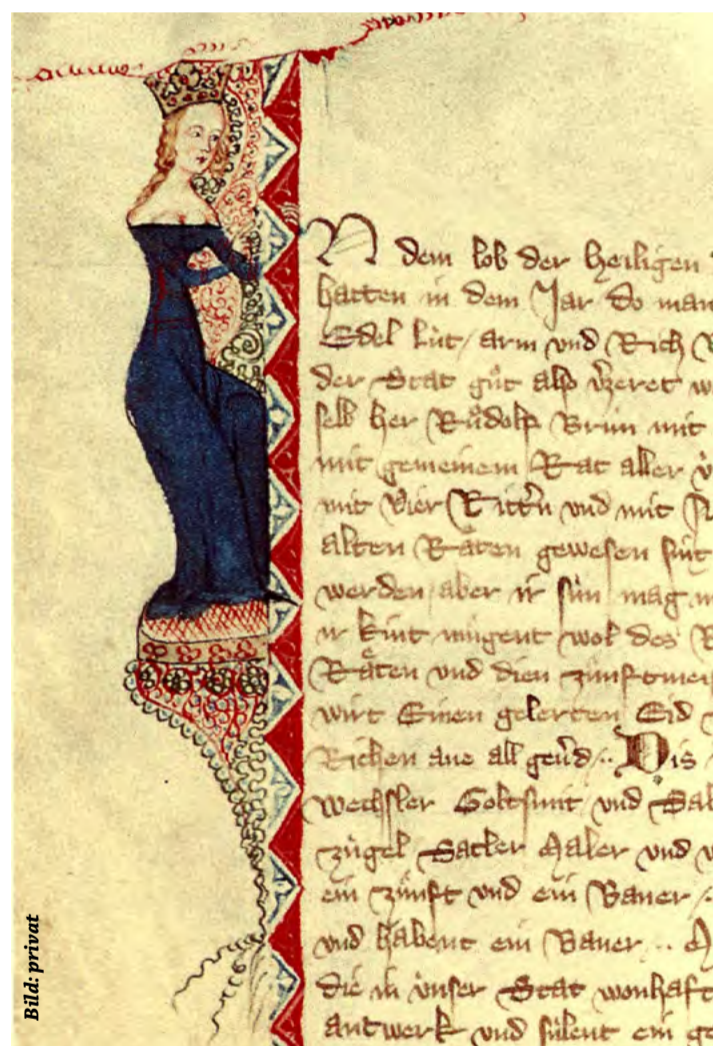
Briefe des Mittelalters

Wie schrieb man einen Brief im Mittelalter?

Bereits im 3. Jahrtausend vor Christus stellten die Ägypter Papyrusrollen her, die sie beschrifteten, um Nachrichten zu übermitteln. Die damaligen «Postboten» gab es bereits, die die beschrifteten Papyrusrollen zu Fuss oder – bei langen Strecken – per Schiff über den Nil transportierten. Noch im Mittelalter war das Schreiben von Briefen vor allem den Wohlhabenden und Gebildeten vorbehalten. Adelige stellten Schreiber an, die in ihrem Namen Briefe verfassten.

Geschrieben wurde vor allen in sogenannten Skriptorien (lat. scriptorium) zu Deutsch Schreibstuben, die es in vielen Klöstern gab. Hier wurden vor allen kirchliche und teilweise auch einfache weltliche Texte handschriftlich angefertigt und vervielfältigt wurden. Was benutzte man im Mittelalter zum Schreiben? Das Schreibmaterial (Pergament, seit dem 14. Jahrhundert auch nördlich der Alpen Papier) wurde auf die Größe eines Doppelblattes zugeschnitten und der Skriptor – meist ein Mönch – begann mit der Linierung des Schreibgrundes und legte dabei die Zeilenhöhe und die Zeilengrenzen fest. Was ist jedoch eine mittelalterliche Handschrift?

Die mittelalterlichen Handschriften haben die lateinische Schrifttradition zum Vorbild. Es liegen also bestimmte Techniken der Seitengestaltung bereits vor: Der Text ist innerhalb eines Rechtecks angeordnet, was jedoch nicht strukturell, sondern ästhetisch bedingt ist. Wie nannte man die Schrift im Mittelalter? Die Unzialschrift ist eine reine Großbuchstabenschrift (Majuskelschrift) mit gerundeten Formen. Der Begriff Unzial kommt aus dem Lateinischen von uncialis = zolllange Buchstaben). Sie wurde als Buchschrift eingesetzt. Geschrieben wurde die Unzialschrift mit der Breitfeder auf Pergament. Die Bastarda ist eine spätmittelalterliche gebrochene Schrift, die als Buchschrift in Handschriften gebräuchlich



Brief aus dem Jahr 1373

war und auch in Kanzleien verwendet wurde. Sie gehört zur Gruppe der gotischen Schriften und ist die häufigste aller mittelalterlichen Schriftarten. Die Unzialschrift ist eine reine Großbuchstabenschrift (Majuskelschrift) mit gerundeten Formen. Der Begriff Unzial kommt aus dem Lateinischen von uncialis = zolllange Buchstaben). Sie wurde als Buchschrift eingesetzt. Geschrieben wurde die Unzialschrift mit der Breitfeder auf Pergament.

Das Schreiben begann mit Grundformen, wie Abstrichen und Bögen. Dann folgten Schreibübungen für die verschiedenen Buchstaben gemäß ihres Schwierigkeitsgrades. Den Abschluss der Schreibübungen bildeten das Schreiben einiger Ritterregeln und das Anfertigen von Urkunden für die Ritterspiele innerhalb der Projektwoche.

Wie nennt man einen Brief im Mittelalter? Als Litterae (lateinisch für „Brief“; Plural zu lateinisch littera „Buchstabe“) bezeichnet man einfachere Urkundenformen. Im Mittelalter wurde der Begriff auch für reine Mitteilungsschreiben (Briefe) verwendet.

Wie war die Anrede im Mittelalter? Bürgerliche adressierten Fürsten meistens mit der Anrede Durchlauchtigster Fürst. Freiherrn wurden von Fürsten auf der Minimalstufe Wohlgeborener Freiherr angesprochen. Grafen verwendeten die niedrigere Anrede Hochwohlgeborener Freiherr, während Bürgerliche die Anrede Hochgeborener Freiherr wählten.

Wie hat man Frauen im Mittelalter angesprochen? Die Frauenanrede lautete mittelhochdeutsch frowelin, frouwelin, das Diminutivform zur frouwe. Später wurde es in Fräulein um-

gewandelt (Diminutivform zu Frau). Wie die Anrede Frau die Herrin bedeutete, bezeichnete das Fräulein ein vornehmes, edles Mädchen, Edelfräulein, oder Fürstentochter.

Der Schluss eines förmlichen Briefs enthielt ein Dienstangebot, Glückwünsche, eine Bitte um weitere Gewogenheit, eine Gnadenversicherung und dergleichen. Häufig wurde sie vom Absender in einer von einem Kanzlisten ausgefertigten Reinschrift mit eigener Hand angefügt. Im Mittelalter waren Briefschlussformeln wie „datum die nativitatis S. Ioannis A. D. [= anno Domini] MCCCCL“ üblich (lateinisch für: „gegeben am Tag der Geburt Johannes des Täufers im Jahr des Herrn 1350“).

Es gab zwar kein organisiertes Postwesen, aber verschiedene Organisationen, die einen Brief sogar in weit entfernte Länder sicher zustellen konnten. So ermöglichten z.B. Mönchsorden, Ritterorden oder manche Bankhäuser den Versand von Briefen. Auf kurzen stark frequentierten Strecken kamen auch Boten oder Brieftauben zum Einsatz. Ein Bote war vor allem dann notwendig, wenn der Brief möglichst schnell am Ziel sein sollte.

Natürlich gab es damals noch kein Briefgeheimnis, sodass ein „ungebrochenes“ Siegel praktisch die einzige Garantie dafür war, dass der Inhalt einer Nachricht nicht in fremde Hände gelangt war.

Eine Sache muss man außerdem bedenken: Im Mittelalter konnte nur ein ganz kleiner Teil der Bevölkerung lesen oder gar schreiben. Folglich war es vor allem der Adel und der Klerus, der überhaupt Briefe schrieb. Erst mit dem Aufkommen des Bürgertums und der Entwicklung der modernen zentral verwalteten Nationalstaaten entstand überhaupt erst der Bedarf nach einem Postwesen. Dieses entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 15. Jhd. zuerst in Frankreich bzw. den Niederlanden und später in ganz Europa. ek

Bauverein im Jubiläumsjahr erfolgreich

Genossenschaft sieht sich stabil aufgestellt

Ende Juni feiert die Genossenschaft ihr 125-jähriges Jubiläum und kann auf einen erfolgreichen Jahresabschluss sowie das Erreichte nach 125 Jahren genossenschaftliches Wohnen im Breisgau anstoßen. „Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen gibt es sonst derzeit leider wenig Grund zu feiern in der Wohnungswirtschaft“ so die Vorstände Marc Ullrich und Jörg Straub. Dennoch ist man zufrieden. Den Mitgliedern der Solidargenossenschaft kann man in unsicheren Zeiten mit einer Art lebenslangen Wohnrechten und Mieten weit unterhalb des Marktniveaus Stabilität und Sicherheit bieten.

„Das dynamische Wachstum im Wohnungsneubau wie in den vergangenen Jahren werden wir nicht fortsetzen können“ vermeldet der Aufsichtsratsvorsitzende Martin Behrens. Die Genossenschaft baut zwar weiter,



Bild: Bauverein Breisgau

(v.l.n.r.): Jörg Straub, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Martin Behrens, Aufsichtsratsvorsitzender, Marc Ullrich, Vorstandsvorsitzender

derzeit aber nur Projekte mit Zins- und Förderzusagen aus der „alten Welt“. Projekte müssen wirtschaftlich tragfähig sein sagen die Vorstände.

tungssatzungen und Erbbaurechtszinsen sogar eher Gegenwind aus der Politik.

Im Jahr 2023 wurden 22,8 Mio. Euro in den Neubau und die Modernisierung des Wohnungsbestandes investiert. Seit dem Jahr 2000 sogar 522,7 Mio. Euro. In dieser Zeit konnten insgesamt 849 neue Wohnungen für über 2.000 Menschen geschaffen werden.

Das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung stellt die Genossenschaft vor eine neue Herausforderung. Bis zum Jahr 2045 müssen die Wohnungsbestände dekarbonisiert werden. Hier hat man im Stadtgebiet bereits erste Quartiere an den weitgehend klimaneutralen Wärmeverbund Freiburg angeschlossen. Klimaschutz kostet aber auch Geld und verteuert das Wohnen. Ullrich und Straub rechnen mit einem zusätzlichen Investitionsbedarf von über 133 Mio. Euro für den Gesamtbestand. ek

Schlüsselereignis der Menschheitsgeschichte

Kolumbianischer Austausch hat die Welt nachhaltig verändert

Der Columbian Exchange, auch als Kolumbianischer Austausch bekannt, war ein tiefgreifender Prozess, der nach der Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus im Jahr 1492 begann. Dieser Austausch führte zur Verbreitung von Pflanzen, Tieren, Kulturen, menschlichen Populationen und Krankheiten zwischen der Alten Welt (Europa, Afrika und Asien) und der Neuen Welt (Amerika).

Die Auswirkungen des Columbian Exchange waren enorm und vielfältig: Der Austausch von Pflanzen und Tieren wandelte die europäischen, amerikanischen, afrikanischen und asiatischen Lebensarten um. Nahrungsmittel, die einige Völker nie zuvor gesehen hatten, wurden unverzichtbar. Praktisch keine Gesellschaft auf der Erde konnte sich den Auswirkungen entziehen. Dies umfasst auch den Kulturbau der Neobiota.

Das Jahr 1492 wird hier als allgemeines Stichdatum gewählt, das jeweilige Einsetzen der Wirkungen ist nach Landstrich durchaus unterschiedlich: So waren beispielsweise Kartoffeln vor 1492 außerhalb Südamerikas unbekannt, jedoch im 18. Jahrhundert in Irland unverzichtbar. Der erste europäische Import, das Pferd, änderte die Lebensgewohnheiten vieler amerikanischer Ureinwohner auf den Prärien in einen nomadischen Lebensstil mit der Jagd auf Bisons zu Pferde. Die Tomatensauce, hergestellt aus Tomaten aus der Neuen Welt, wurde ein italienisches Wahrzeichen, aber Kaffee und Zuckerrohr aus Asien bildeten die wichtigsten Anbaupflanzen Lateinamerikas. Vorher gab es keine Orangen in Florida, keine Bananen in Ecuador, keine



Kolumbianischer Austausch

Rinder und Milchprodukte in Argentinien, keine Kautschukbäume in Afrika, keine Viehwirtschaft in Texas und keine Schokolade in der Schweiz. Die Übertragung von Krankheiten von Amerika nach Europa, zum Beispiel Syphilis wie nach Petit France in Straßburg. Der auf Forschungsarbeiten des US-amerikanischen Historikers Alfred W. Crosby zurückgehende Ausdruck Columbian Exchange

(englisch für Kolumbianischer Austausch) wird seit den 1970er Jahren verwendet, um die enorme Verbreitung und Wechselwirkung von für die jeweiligen Kontinente zunächst neuartigen landwirtschaftlichen Waren und Produkten aus Flora und Fauna zwischen der östlichen und westlichen Hemisphäre zu bezeichnen. Er trat als eine der Rückwirkungen der europäischen Expansion nach der Entdeckung Amerikas 1492 durch Christoph Kolumbus auf und trug beiderseits des Atlantiks zu einer ökologischen Veränderung insbesondere in der Naturgeschichte Europas und Amerikas ab dem 16. Jahrhundert bei.

Die im deutschsprachigen Raum bisweilen auch als Kolumbus-Effekt bezeichneten Vorgänge bilden eine wichtige Grundlage für vielfältige, teils revolutionäre historische Entwicklungen der Neuzeit, die sich auch im sozialen, wirtschaftlichen und politischen Kontext der Weltgeschichte seit Anfang des 16. Jahrhunderts niederschlugen.

Lebensmittel: Viele Nahrungsmittel, die heute als Grundnahrungsmittel gelten, wie Mais, Kartoffeln und Tomaten aus der Neuen Welt sowie Reis, Weizen und Zuckerrohr aus der Alten Welt, wurden global verbreitet.

Lebensweisen: Der Austausch beeinflusste die Landwirtschaft, Ernährung und sogar die Küche verschiedener Kulturen. Zum Beispiel wurde die Tomatensauce, hergestellt aus Tomaten aus der Neuen Welt, zu einem italienischen Wahrzeichen. Krankheiten: Leider brachte der Austausch auch Krankheiten mit sich, die verheerende Auswirkungen auf die indigene Bevölkerung Amerikas hatten. Krankheiten wie Pocken, Masern und Grippe, gegen die die Ureinwohner keine Immunität hatten, führten zu einer massiven Bevölkerungsabnahme.

Der Columbian Exchange ist ein Schlüsselereignis in der menschlichen Geschichte, das die ökologische, soziale und wirtschaftliche Landschaft der Welt nachhaltig verändert hat. Ein Dokumentarfilm dazu: 1492 – Der Kolumbus-Effekt; Deutschland/Frankreich 2009, Buch und Regie: Christina Trebbi, Koproduktion von arte, ZDF und National Geographic Channel, 91 Minuten; szenischer Dokumentarfilm zum Thema. ek

ELEKTRO GEPPERT

G m b H

Der Spezialist für:
Elektrotechnische Anlagen *Ihr Team!*

Seit über 30 Jahren für Sie unter Hochspannung!

Hafenstraße 26
79206 Breisach
Tel. 0 76 67 / 69 48
Fax 0 76 67 / 66 95

www.elektro-geppert.de

Immer ein Volltreffer. Jetzt bestellen!

Ihr regionaler Energieversorger.
T 07667 - 37 97 11 • www.scharrwaerme.de

SCHARRWÄRME

bringt Energie ins Leben

25 JAHRE

Andreas Klein
Fachbetrieb für Naturstein

Inhaber Sybille Klein
Küchenarbeitsplatten · Treppen
Fensterbänke · Bodenbeläge
Grabmale · Brunnen
Gartenplastiken · Restauration
Waldstraße 34 · 79206 Breisach
Telefon 076 67 94 03 11
Fax 076 67 94 03 12
E-Mail info@steinmetzklein.de
www.steinmetzklein.de

Wir bieten an:
Kaufmännische und gewerbliche
Ausbildungsplätze (m/w/d)

WEINTRANS

Ihre regionale KFZ-Werkstatt

- ✓ Wartungen
- ✓ Hauptuntersuchungen
- ✓ Tankstelle

- ✓ Reparaturen
- ✓ Scheibenservice
- ✓ Kundenberatung

☎ (07667) 14 11

Zum Kaiserstuhl 18
79206 Breisach
werkstatt@weintrans.de
www.weintrans.de

Legende vom Siebenschläfer

Bauernregel: „Ist der Siebenschläfer nass, regnet es ohne Unterlass“

Jedes Jahr am 27. Juni ist Siebenschläfer-Tag. Glaubt man dem Hundertjährigen Kalender, wird das Wetter der nächsten sieben Wochen, also den restlichen Sommer über genauso wie an diesem Tag. Eine alte Bauernregel besagt „Ist der Siebenschläfer nass, regnet es ohne Unterlass“. Das Niederschlagsradar vom 27.6. war deutschlandweit von Regen geprägt.

Der Siebenschläfer Tag hat jedoch nichts mit dem gleichnamigen Tier zu tun, vielmehr ist er der liturgische Gedenktag für die sieben Schläfer von Ephesus. Am 27. Juni erinnern die Christen an eine Legende von sieben Kindern, die eingemauert in einem Unterschlupf 195 Jahre überlebt haben sollen. Doch was hat diese Legende mit dem Wetter zu tun?

Es ist das Jahr 251 nach Christi Geburt. Eine Legende erzählt, dass sieben fromme Jünglinge aus ihrer Heimatstadt Ephesus fliehen müssen. Die Häscher des Kaisers Decius verfolgen sie, weil sie Christen sind. In einer nahe gelegenen Höhle verstecken sich die Kinder. Doch ihre Verfolger finden ihr Versteck und mauern sie in der Höhle ein. Erst 195 Jahre später, am 27. Juni 446, werden sie



Regen, Regen - sind da wirklich nur die Siebenschläfer schuld?

durch einen Zufall wieder entdeckt. Das Wunder: Sie sollen 195 Jahre lang geschlafen haben. Nach ihrer Auffindung wachen sie auf, um ihren Glauben an die Auferstehung zu bekennen und sterben kurz danach. Die Verehrung für die sieben christlichen Jünglinge ist schon

im 5. Jahrhundert schriftlich überliefert, zunächst in der Ostkirche in syrischen und griechischen Varianten. Die erste lateinische Übersetzung stammt von Gregor von Tours (538-594). Die Geschichte der sieben Jünglinge findet sich auch im Koran wieder (18.

Sure). Diese erzählt von den „sieben Brüdern“. Der Hundertjährige Kalender ist die Erfindung eines Thüringers. Wissenschaftler kritisierten den Hundertjährigen Kalender von Anfang an. Doch die Siebenschläfer-Wetterregel ist bis heute populär. Der Arzt

Christoph Hellwig aus Tennstedt gibt im Jahr 1700 den ersten Hundertjährigen Kalender mit dem Namen „Hundertjähriger Kalender“, welcher von 1700 bis 1800 erstellt wurde. Erklärt wird wie ein jeder Hausvater sein Hauswesen mit Nutzen einrichten und von Frucht

und Unfruchtbarkeit jeden Tag und jeden Monat nach jedes Planeten Würdigung partizipieren kann. Das Buch wurde ein Bestseller – bis heute.

Hellwig ist allerdings nicht der Verfasser, sondern er hat ein vergessenes Manuskript unter seinem Namen publiziert. Es ist das Wissen des Mauritius Knauer. Knauer, Abt eines Klosters bei Bamberg, wurde 1614 geboren und war leidenschaftlicher Naturforscher. Zu Knauers Zeiten wurden die sieben Planeten für das Wetter verantwortlich gemacht, das waren damals neben Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn auch die Sonne und der Mond. Uranus, Neptun und Pluto wurden erst später entdeckt. Mauritius Knauer beobachtete das Wetter und Himmelserscheinungen wie Sternschnuppen, Kometen und Mondfinsternisse und schrieb alles auf.

Knauers These: Das Wetter wiederholt sich im Sieben-Jahres-Zyklus. So wie sich das Wetter am Siebenschläfer Tag zeigt, so soll es auch die kommenden sieben Wochen bleiben, heißt es im Hundertjährigen Kalender. Das geht zurück auf „Altes naturphilosophisches Wissen“, angewandt auf unsere modernen Gegebenheiten. *ek*

WerteHaus
vbbm.de

**TOP
Konditionen
beim
Baufinanzierer
Nr. 1**

Damit Ihr Traum ein Zuhause bekommt. Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Die passende Finanzierung
Sie wollen bauen, renovieren, sanieren
oder Ihr Darlehen prolongieren?
Dann sind unsere Finanzierungsangebote
genau das Richtige für Sie.
Sprechen Sie mit uns.
Tel. 07634 401-0

**Volksbank
Breisgau-Markgräflerland eG**

Gold, Silber und Bronze für Saccomando und Licht

Breisacher Spitzensportlerinnen gewinnen Titel und Medaillen

Über Vorläufe am Donnerstag und Freitag qualifizierten sich Chiara Saccomando und Claire Licht für insgesamt vier Finalläufe am vergangenen Samstag. Aus keinem gingen sie ohne Medaillen heraus.

Die Krönung war der Sieg und Gold für Saccomando im prestigeträchtigen Achter. In einem vom Bundestrainer zusammengestellten Boot mit Ruderinnen aus Rendsburg, Berlin, Stuttgart, Essen, Neuss, Ingelheim, Rostock und Dresden wurde Saccomando Deutsche Meisterin in der Altersklasse U23. Bereits am Nachmittag hatte sie im Vierer ohne Steuermann eine Bronzemedaille gewonnen. Zwei Vizemeisterschaften und Silber gewann Claire Licht im Leichtgewicht Doppelzweier und Doppelvierer mit Partnerinnen aus Mülheim bzw. Kiel, Kettwig und Hannover.

Marzellinus Zipfel, Vorstandsvorsitzender des Breisacher Rudervereins, sagte: „Der Verein ist unheimlich stolz auf die Mädels. Beide müssen für diese Erfolge soviel Zeit und Willen investierten, und das als absolute Amateure. Da sind wir auch gerne bereit, im Falle einer WM-Qualifikation, die vom Ver-

band geforderten 5-10.000 Euro zusammenzusuchen.“ Mit diesen Ergebnissen haben beide Frauen gute Chancen, sich für die U23-Weltmeisterschaften in Kanada zu qualifizieren. Unabhängig davon wollen aber beide Sportlerinnen bei den vom 19. bis 21. Juli 2024 in Breisach stattfindenden Landesmeisterschaften im Rudern für ihren Heimatverein antreten.

Der Breisacher Ruderverein hat seinen Sitz am südlichen Stadtrand von Breisach in der Rheinuferstraße 14, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Landesleistungszentrum und der Jugendherberge. Der Verein wurde 1967 gegründet und hat derzeit ca. 250 Mitglieder.

Abbildungen: Bild 1. Links nach rechts: Finja Rothardt, Claire Licht, Lea Schneider Anna Schiefer. Fotograf: Oliver Händle Bild 2. Links nach rechts: Judith Guhse, Lena Radke, Antonia Galland, Chiara Saccomando, Luise Bachmann, Olivia Clotten, Amélie Sens, Mathilda Kitzmann, Steuerfrau Emma Lauri Mehner. Fotograf: meinruderbild.de

Helene Mauch

Bild: privat

Nixe Titi und die versunkene Stadt

Geschichten, Märchen, Mythen und Sagen um den Titisee



Bild: Adobe Stock

Ein schönes Stück bester Süden im Ländle - der Titisee im Hochschwarzwald

Was den Titisee als touristisches Ziel so attraktiv machte, war seine Lage am Rand der von Hinterzarten her ziehenden Hochfläche, die dem Bild des „sanften“ Schwarzwalds entsprach. Der Titisee ist ganz sicher der berühmteste und meistbesuchte See im Schwarzwald. Doch die wenigstens wissen, dass sich auf dem tiefen Grunde die Überreste einer versunkenen Stadt befinden. Und um den See ranken sich noch viele weitere Geschichten. Zwei davon stellen wir heute vor.

im Titisee versunken ist, hat man sich in Titisee indessen ganz alleine selbst zuzuschreiben. Die Ur-Titiseer lebten in einer florierenden Stadt, gehörten wahrlich nicht zu den Ärmsten im Ländle. Im Gegenteil: Sie waren reich, so reich sogar, dass es ihnen ganz offensichtlich zu wohl wurde. Der See als Strafe: Sie verloren vom wichtigsten Grundnahrungsmittel des Menschen jegliche Ehrfurcht, hohlten die duftenden Brotlaibe aus und benutzten deren knusprige Kruste als Schuhe. Nicht nur

der liebe Gott bislang einfach noch nicht dazugekommen ist, das Wiederauftauchen zu veranlassen ... Der Schleier der Nixe Titi – ist eine weitere zauberhafte Geschichte vom Titisee. Kurzum, es war einmal ein Musensohn, Enzo geheiß, der unterwegs zur Universität in Freiburg, in Lenzkirch beim Obervogt des Städtleins einkehrte. Und schon verliebte er sich in die entzückende Nichte des väterlichen Freundes und Gastgebers. Eines schönen Tages nun wanderte der Studiosus auf's

anderes übrig, als wieder nach Lenzkirch zurück zu gehen, wo der Obervogt und seine Nichte sich kummervolle Gedanken darüber gemacht hatten, was wohl dem jungen Gast zugestoßen sein könnte. Enzo fühlte Herz und Gewissen auf's schwerste bedrängt und legte dem Obervogt ein rückhaltloses Geständnis ab. Dem eindringlichen Zuspruch des Gastgebers, der als gütevoller Berater sich erwies, verschloss sich Enzo nicht, verließ sein Nixlein vom Titisee, eilte nach Freiburg, setzte sein Studium fort und konnte überraschend schnell nach wohlbestandener Prüfung die Universität verlassen. Im Münster der Breisgaustadt wurde Obervogts Nichte schließlich Enzos junge Frau... Was wurde aus der Nixe Titi vom Titisee? Titi wartete zunächst Nacht um Nacht am Ufer des Titisees vergeblich auf den Freund. Da aber der Erdensohn sich nicht blicken ließ, erschloss sie sich ihrem Vater, dem mächtigen Seekönig Titirex. Der griff wutentbrannt nach seinem Dreizack, stieß diesen in den Grund des Sees, um die brausenden Wildwasser auf Freiburg abstürzen zu lassen. Mit dem treulosen Enzo sollte die Menschen vernichtet werden.

In Titi's Herz indes brannte noch immer die Liebe zu Enzo. Und so verstopfte das Nixlein mit seinem Schleier den Ausfluss des Bergsees und verhäutete das Unheil, das Titirex hatte anrichten wollen. Alle tausend Jahre nun gerät einer der Fäden von Titi's Schleier in Fäulnis. Erst wenn der letzte Faden verfault ist, bricht das Gericht über die Dreisamstadt herein. Doch es sind viele tausend Fäden, aus denen Titi's Schleier gewoben ist. In mond hellen Nächten aber taucht Titi aus dem nach ihr genannten unvergleichlichen Bergsee empor und träumt natürlich weiterhin von Enzo. ek



Bild: privat

Segeln auf dem Titisee kann schön sein, wie hier im Jahr 1913

Genau zuhören ist notwendig, damit man die Glocken hört. Und das am besten an einem klaren, windstillen Tag. Mieten Sie sich ein Boot und fahren Sie hinaus aufs Wasser. Und dann schauen Sie ins Wasser. Mit ein klein wenig Glück sehen Sie die Spitze des Turmes des einstigen Klosters der Stadt. Wenn Sie dann noch an einem stillen Sonntag da sind, hören Sie mit etwas noch mehr Glück sogar den dunklen Chor der Glocken. Da, wo sich heute dessen Wasser ausbreitet, stand nämlich eine mächtige Stadt mit dem bereits erwähnten Kloster. Dass die Stadt in alten Zeiten

das: Die Gottesgabe wurde auch noch an das Vieh verfüttert. Irgendwann war es des Frevels dann doch zu viel. Die Stadt und das Kloster wurden von einem mächtigen Wasser, dem heutigen Titisee, überflutet und versanken auf dem Seengrund. Nun heißt es warten auf den lieben Gott: Beide sollten, so ist überliefert, wieder aus dem See aufsteigen, wenn das nahe Kloster in Friedenweiler untergegangen sein soll. Ist es inzwischen auch. Und zwar seit mehr als 200 Jahren, doch weder Kloster noch Stadt sind bis heute wieder aufgetaucht. Wir gehen einmal davon aus, dass

Gratewohl durch die damals noch unwirtlichen Wälder des Schwarzwaldes, geriet in ein fürchterliches Unwetter, verirrte sich und stürzte in einen sturmgepeitschten Bergsee – dem Titisee. Schon glaubte er sich verloren, als ein zauberhaft schönes Wesen ihn rettete. Die schöne Nixe Titi... In die Nixe Titi, das bezaubernde Seefräulein, verliebte sich Enzo. Zwar verschwand tagsüber Titi im See, um aber nächtlicher Weile wieder zu ihrem Geliebten zurückzukehren. Nun konnte freilich der Musensohn nicht ewig am Gestade des Sees die Zeit verbringen. Es blieb ihm nichts

meY

Miss.B
MODE & WÄSCHE
Marktplatz 12. Breisach.
Tel.: 07667-942995.
www.missb-breisach.de

Ulrich Glockner

gesund bauen - gesund leben

▪ **72 Stunden nach Auftragserteilung**
➔ **Arbeitsbeginn möglich**

Telefon 07667 - 434
info@ulrich-glockner.de
www.ulrich-glockner.de

▪ **Gipser-, Maler- und Umbauarbeiten**

Wohnqualität mit Glockner!

Seniorenbeirat Breisach

Austausch beim Seniorenstammtisch

Der Seniorenbeirat der Stadt Breisach am Rhein lädt am Donnerstag den 11.07.2024 um 16.00 Uhr zum Seniorenstammtisch in das Cafe Ihringer in Breisach ein. Bei Kaffee, Kuchen und Eis wollen wir, unter dem Motto: „Was gibt's neues in der Stadt, was könnte man seniorengerecht verändern und was ist schon gut?“ uns gegenseitig austauschen. Über eine zahlreiche Teilnahme der Senior/innen würde der sich Seniorenbeirat freuen.

Freiburger Weinsommer

Eröffnung am Münsterplatz am 26. Juli 2024

Vorhang auf für die tollen Weine und Sekte aus Freiburg: Der Freiburger Weinsommer erhält auf dem Münsterplatz vor dem Historischen Kaufhaus eine Neuaufgabe. Die frühere Weinkost wird jetzt in Absprache mit der Stadt angesichts weiter steigender Kosten zur Durchführung der Veranstaltung vom 26. Juli bis zum 18. August 2024 in „Etappen“ ausgerichtet. Die beliebte Veranstaltung zählt damit weiter zu den längsten andauernden Weinfesten in der Region. Die Freiburger Weinbaubetriebe und die Alte Wache laden also erneut unter schwierigen Rahmenbedingungen dazu ein die Weine und Sekte aus dem Weingarten Freiburgs am schönen Ambiente des Historischen Kaufhauses zu erleben. Die Winzer haben für die Gäste in diesem Jahr rund 20 Weine und Sekte zur Verkostung parat. Die Alte Wache ist natürlich auch mit ihren Weinen und mit der Kalten Sofie dabei. Die Bewirtung der Besucher übernimmt a la minute Rainer Stalf mit kleinen Gerichten.

Bild: Rembold

Bunter Hockeytag in Merdingen

HC Montfortstädter Knights aus Vorarlberg am Tuniberg zu Gast

Mit drei Teams an Bord machten sich die Montfortstädter Knights am frühen Sonntagmorgen auf den Weg Richtung Tuniberg, um am Hockeyplatz in Merdingen mit der U10, U13 & U16 gegen den heimischen HC Merdingen anzutreten.

Ein Hockeyfest für Jung & Alt mit sehenswertem Sport und fairen Matches gab es für die knapp 200 Zuschauer am Hockeyplatz zu sehen. Den Auftakt machten die U10-Teams beider Seiten, in diesem Duell gingen die einheimischen Panther

um Trainer **Thomas Kammerer** als Sieger vom Feld. Den U13 Vergleich konnten dann die Gäste für sich entscheiden, beim 7:13 Sieg der Knights war es recht lange ausgeglichen, zum Ende hin hatten dann die Knights den längeren Atem. Im abschließenden Duell der U16 Teams waren dann wieder die Gastgeber erfolgreich. Das Team

um Coach **Michael Ritthaler** gab sich keine Blöße und siegte am Ende mit 12:1, trotz des klaren Erfolges gab es trotzdem nur Lob an die Gäste, die total fair und einem Freundschaftsmatch gerecht aufgetreten sind und sich ordentlich Beifall der Zuschauer abholen durften. Eines war man sich am Ende des Tages sicher, es wird nicht der letzte, freundschaftliche Vergleich beider Clubs, gewesen sein.



Bild: privat
U10



U13



U16

Jugendmusikschule Westlicher Kaiserstuhl-Tuniberg

Trotz Regenwetter ein gelungenes „Klostergartenkonzert“ im MSG

Wegen Regenwetter konnte das im Klostergarten Breisach geplante Open-Air-Konzert zwar dort nicht stattfinden, aber mit der Aula des Martin-Schongauer-Gymnasiums stand ein geeigneter Ausweichraum zur Verfügung. Somit konnte die „Sommermusik“ zumindest musikalisch aufgeführt werden. Geboten wurde schwungvolle und besinnliche Musik aus verschiedenen Epochen mit verschiedenen Instrumenten, sowohl solistisch, als auch im Ensemble. Es waren Beiträge für Violine, Cello, Kontrabass, Altflöte, Klarinette, Gitarre, Schlagzeug, Horn, Tenorhorn, Tuba und Klavier zu hören.

Das Publikum war begeistert von den Beiträgen der musikalischen Jugend und von der Bandbreite der Musik vom Shanty bis zu klassischen Werken, Volksliedern, Rock und Pop.



Das JMS-Klarinetten-Ensemble unter der Leitung von Daniel Beyer bereicherte das Konzert mit Musik aus verschiedenen Epochen.

Buttern war früher schwerste Handarbeit

Für ein Kilogramm Butter werden 25 Liter frische Milch benötigt

Wo und wann Butter zum ersten Mal hergestellt wurde, ist nicht überliefert. Fest steht, dass es wohl in Verbindung mit der Einführung der Viehzucht geschah. Seit dem Mittelalter entwickelte sich Butter immer mehr zu einem wichtigen Handelsgut, das in Töpfen und Fässern, auch auf dem Seeweg, transportiert wurde. Mit der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert und der Verbreitung der Dampfmolkereien, die sich viele Jahrzehnte später zu Großmolkereien konzentrierten, wurde das Buttergeschäft beeinflusst. Auch heute ist die Butter in vielen Küchen nicht mehr wegzudenken.

Butter wird schon sehr lange für Nahrungszwecke verwendet. Ihre Entdeckung ist möglicherweise einem Zufall zu verdanken. Historiker nehmen an, dass Hirten und Bauern auf Reisen ein Gefäß mit Milch als Proviant bei sich hatten. Durch Erschütterung beim Laufen oder Reiten wurde die Milch fest und es entstand so eine Vorläuferin der Butter. Heute muss man sich bei der Butterherstellung nicht mehr auf den Zufall verlassen. Wie die Butterherstellung funktioniert und was alles in der Butter steckt, erfahren Sie im folgenden Artikel.

Ausgrabungen belegen, dass die indogermanischen Sumerer bereits vor 5000 Jahren Viehzucht und Butterproduktion betrieben haben. In Indien wurde Butter als Maßinheit genutzt. Der Wert einer Kuh hing von ihrer Butterertragsfähigkeit ab. Zum ersten Mal schrift-

lich erwähnt wurde Butter vor etwa 3000 Jahren im Alten Testament in den Sprüchen Salomons: „Wenn man Milch stößt, so macht man Butter daraus“. Im Mittelalter war die Butter aufgrund ihrer schnellen Verderblichkeit ein Privileg der Reichen. Sie wurde oft als letzter Gang eines Festmahls oder gar als Dessert gereicht. Ihren ersten kulturellen Höhepunkt erlebte die Butter durch die von dem Meisterkoch Marie Antoinette Carême (1784 –1833) begründete „Grande Cuisine“. Damals hat man am französischen Hof begonnen, Saucen und Gemüse mit Butter zu verfeinern. Buttern war früher schwerste Handarbeit. Man füllte Milch in breite Schüsseln, ließ diese stehen, bis sich der Rahm bildete, schöpfte diesen dann ab und stampfte ihn solange in einem Fass, bis sich das Milchfett (Rahm) von der Buttermilch trennte. Ein Butterfass ist ein Behälter (meist aus Holz) in das der abgeschöpfte Rahm gegeben und anschließend zu Butter gestampft oder geschlagen wird. Früher war dieses das am weitesten verbreitete Gerät zum Buttern. Die Erfindung der Zentrifuge 1877 verringerte den Aufwand erheblich und bildete die Grundlage für die Verfügbarkeit von Butter für viele Menschen. Heute sorgt moderne Technik dafür, dass Butter zeit- und energiesparender produziert wird.

Zu Beginn des Herstellungsprozesses wird die Rohmilch auf Reinheit kontrolliert und in die Zentrifuge geleitet. Hier wird die Milch entrahmt d. h. in Magermilch und Rahm aufgetrennt. Der Rahm enthält 38



Anno dazumal Butter stampfen im Butterfass

bis 42 Prozent Fett. Er wird auf 90 bis 105 Grad Celsius erhitzt (pasteurisiert) und direkt wieder heruntergekühlt auf eine Reifungstemperatur von 13 bis 16 Grad Celsius. Je nach Buttersorte wird der Rahm dann vorgereift. Anschließend wird er in der Butterungsmaschine geschlagen, bis er sich in Butter und Buttermilch trennt (Verbutterung). Die Butter wird schließlich geknetet, in einer Ausformmaschine geformt und abgepackt.

Buttersorten gibt es von süß bis sauer, je nach Herstellung, erhält man verschiedene Buttersorten. Sauerrahmbutter: Um Sauerrahmbutter herzustellen, werden vor der Reifung spezielle Milchsäurebakterien zugesetzt. Sie bilden Aromastoffe in der Butter aus. Die Reifezeit selbst beträgt sieben bis zehn Stunden. Der Säuregrad darf einen pH-Wert von 5,1 nicht unterschreiten. Süßrahmbutter: Bei der Herstellung von Süßrahmbutter wird der Rahm bei zehn Grad Celsius bis zu 15 Stunden gelagert, danach abgekühlt und verbuttert. Mildgesäuerte Butter: Die mildgesäuerte Butter kommt wie die Süßrahmbutter erst zur Reifung, wird dann jedoch noch mit Milchsäurebakterien oder Milchsäure versetzt. Gesalzene Butter ist Butter, die mit Salz versetzt wird. Um ein Kilogramm Butter herzustellen, sind 25 Liter frische Milch bzw. 2,5 Liter Rahm nötig. Ungesalzene Butter darf einen Fettgehalt von 82 Prozent

nicht unter-, und einen Wassergehalt von 16 Prozent nicht überschreiten. Gesalzene Butter muss einen Mindestfettgehalt von 80 Prozent aufweisen. Butter unterliegt strengen Qualitätsanforderungen. Maßgeblich für die Sicherung der Qualität von Butter ist in Deutschland die Butterverordnung, deren Einhaltung kontinuierlich von Sachverständigen überprüft wird.

Butter wird in Deutschland in Handelsklassen eingeteilt. Man unterscheidet „Deutsche Markenbutter“, „Deutsche Molkereibutter“ und „Landbutter“. Deutsche Markenbutter: Die Handelsklasse „Deutsche Markenbutter“ wird für die qualitativ hochwertigste Butter vergeben, die in einer Mol-

kerei hergestellt wird. Sie darf nur aus Milch von Kühen oder direkt daraus gewonnenem pasteurisiertem Rahm hergestellt werden. Bei der Butterprüfung müssen in jeder geprüften Kategorie (Aussehen, Geschmack, Geruch, Textur, Wasserverteilung, Streichfähigkeit) mindestens vier von fünf möglichen Punkten erreicht werden. Die Prüfung muss monatlich durchgeführt werden.

Deutsche Molkereibutter: Bei der Herstellung von Molkereibutter darf anders als bei der Deutschen Markenbutter auch Molkenrahm verwendet werden, jedoch muss auch diese Butter in einer Molkerei hergestellt werden. Für die Handelsklasse „Deutsche Molkereibutter“ muss die Butterprüfung alle zwei Monate erfolgen. Dabei müssen in jeder geprüften Kategorie mindestens drei von fünf möglichen Punkten erzielt werden. Landbutter: Butter aus einem Erzeugerbetrieb darf nur unter der Verkehrsbezeichnung Landbutter in Verkehr gebracht werden.

Jahreszeitlich bedingt können die Streichfähigkeit sowie die Farbe der Butter unterschiedlich sein. Beide hängen vom Futter ab. Frisches Weidegras enthält mehr farbgebende Carotinoide und ungesättigte Fettsäuren für eine weichere Konsistenz. Um das ganze Jahr über die gleiche Farbe bei der Herstellung der Butter zu erreichen, darf Betacarotin beigelegt werden. Die Streichfähigkeit wird heute zudem durch die Temperatur beim Kneten der Buttermasse gezielt beeinflusst. ek

Gartenlieder

VOCALENSEMBLE
Breisach

Werke von Fanny Hensel, Johannes Brahms und weiteren

Vocalensemble Breisach
Chor

Yasuko Hirano
Klavier

David Mesquita
Leitung



13. Juli 2024 | 19.00 Uhr
Gemeindehaus Evangelische Kirchengemeinde
Bötzingen, Hauptstraße 44

14. Juli 2024 | 19.00 Uhr
Heinrich-Hansjakob-Hof | Badischer Winzerkeller
Breisach, Zum Kaiserstuhl 16

Eintritt: 15 Euro*, ermäßigt 12 Euro
*Vorverkauf: Breisach Touristik zzgl. VVK-Gebühr

 Volksbank
Breisgau-Markgräflerland eG

Musikverein
Oberrimsingen

SCHLOSSPARKFEST OBERRIMSINGEN 13. – 15. JULI 2024



COMBO Spätlese
MV Oberrimsingen

Laizer Musikanten
www.laizer-musikanten.de

Außer Rand & Bänd

LIVEMUSIK | SEKT- UND BIERBRUNNEN | FOODTRUCKS
KAFFEE UND KUCHEN | HÜPFBURG | LONGDRINK-BAR
EDLE WEINE VOM TUNIBERG

 mvoberrimsingen www.musikverein-oberrimsingen.de  jugend_mv

Romantische Chorlieder

Sommerkonzert des Vocalensemble am 13. und 14. Juli

Unter dem Titel „Gartenlieder“ lädt das Vocalensemble Breisach zu einem Abend mit romantischen Chor- und Klavierstücken ein. Am 13. Juli 2024 ist um 19 Uhr Auftritt im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde in Bötzingen, am 14. Juli um 19 Uhr im Badischen Winzerkeller Breisach. Auf dem Programm stehen Chor- und Klavierkompositionen aus dem 19. Jahrhundert. **David Mesquita**, seit Februar 2024 neuer Chorleiter, lässt mit dem Vocalensemble und der Pianistin **Yasuko Hirano** Stücke

aus Fanny Hensels „Gartenliedern“ und Werke von Johannes Brahms, Clara und Robert Schumann, Franz Schubert sowie Felix Mendelssohn Bartholdy erklingen. Getreu der Romantik führen die Liedtexte das Publikum in atmosphärisch dichte Naturwelten und Gefühls- und Liebeslandschaften. Beim Konzert am Sonntagabend in Breisach wird ab 18 Uhr vor dem Programm und im Anschluss zusätzlich ein Getränkeauschank geboten. Mit einer Konzertdauer von ca. 90 Minuten müssen sich Fußballfans nicht zwischen Musikge-

nuss und EM-Finale entscheiden. Konzerttermine: Samstag, 13. Juli 2024, 19 Uhr, Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde in Bötzingen; Sonntag, 14. Juli 2024, 19 Uhr, Heinrich-Hansjakob-Hof im Badischen Winzerkeller Breisach; Tickets: Abendkasse 15 Euro, Vorverkauf durch Breisach Touristik zzgl. VVK-Gebühr; ermäßigt 12 Euro für Mitglieder des Vocalensembles und Kinder bis einschließlich 12 Jahren. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.vocalensemble-breisach.de



Das Vocalensemble freut sich auf seine Auftritte unter dem Titel „Gartenlieder“

Drei Tage Festbetrieb und Livemusik

37. Schlossparkfest in Oberrimsingen vom 13. bis 15. Juli



Unter schattenspendenden Bäumen lässt es sich im Sommer gut feiern

Das 37. Schlossparkfest steht vor der Tür und lädt ein zum Feiern und Genießen bei Livemusik unter den alten, schattenspendenden Bäumen im idyllischen Schlosspark von Oberrimsingen. Festeröffnung ist am Samstagabend ab 18 Uhr mit den Laizer Musikanten und dem traditionellen Fassanstich durch Bürgermeister Rein. Ein besonderer Höhepunkt ist ab 20.30 Uhr die Party im Park und der Band COCKTAIL. Der Sonntag beginnt mit einem feierlichen Gottesdienst, der durch den Musikverein Meringingen musikalisch mitgestaltet wird. Im Anschluss beginnt der

Tag der Blasmusik. Freuen Sie sich über Unterhaltungskonzerte durch den Musikverein Meringingen, den Musikverein Gündlingen, das Vororchester und die Jugendkapelle Rimsingen und den Musikverein Wasenweiler. Ein besonderer Leckerbissen erwartet Sie ab 19.30 Uhr und der „COMBO – Außer Rand und Bänd“ bestehend aus jungen Musikerinnen und Musiker aus Ober- und Niederrimsingen. Mit dem Senioren- und Kindernachmittag starten wir ab 15 Uhr am Montag. Der beliebte Handwerkerschoppen lädt später zum Feierabendbier ein, bevor dann um 19.30 Uhr die COMBO Spätlese MV Oberrim-

singen für Sie zur Unterhaltung aufspielt. Weitere Highlights sind das abwechslungsreiche Speisen-Angebot durch Foodtrucks und dem breitgefächertem Kuchen-Angebot. Neben dem Bier- und Sektbrunnen bietet der Musikverein auch eine tolle Auswahl edler Weine vom Tuniberg und eine Longdrink-Bar! Genießen Sie einige fröhliche und unterhaltsame Stunden im historischen Schlosspark von Oberrimsingen bei Ihrem Musikverein. Unsere Musikerinnen und Musiker freuen sich sehr auf Ihren Besuch und danken für Ihre damit entgegengebrachte Unterstützung.

Symbolischer Wert war das Paradies

Der mittelalterliche Garten – *jardin médiéval* – auf der Hochkönigsburg

Die Hochkönigsburg ist ein Symbol germanischer Macht und heute ein viel besuchtes französisches Nationaldenkmal. Durch den Vertrag von Versailles (1919) wurden die Güter der deutschen Krone Eigentum Frankreichs. Die Hochkönigsburg war einst eine Stauferburg und wurde von Kaiser Wilhelm II. von Hohenzollern nach Zerstörung im 30-jährigen Krieg wieder aufgebaut. Sie sollte keine kaiserliche Residenz, sondern ein Museum des Mittelalters werden. Zudem wollte der Kaiser die Burg zum Symbol des wiedergestellten Kaiserreichs und der germanischen Vergangenheit im Elsass erheben.

Im Elsass gibt es mehrfach mittelalterliche Gartenanlagen, darunter die Anlage auf der Hochkönigsburg im Elsass. In dem Garten wachsen Gemüse, Heilpflanzen und -kräuter, Textilpflanzen und Streublumen. Weitere elsässische Mittelalter Gärten befinden sich in der Nähe der Hochkönigsburg. Der mittelalterliche Garten der Hochkönigsburg befindet sich wie bei vielen Burgen des 15. Jahrhunderts außerhalb der Festungsmauern. Er ist vollständig eingefriedet und nach einem quadratischen Muster angelegt.

Herbarien, Gebetbücher Stun-



Hochkönigsburg im Innenbereich des Wirtschaftshofes



Färberkrapp

denbücher und andere Abhandlungen von Pflanzen, Natur und Gärten ermöglichen diese Nachbauten von Gartenanlagen, denn von den mittelalterlichen Gärten sind nur noch wenige Spuren erhalten. Wenn sie uns überliefert sind, wurden sie zumeist im Mittelalter erzählt oder gezeichnet. Zeichnungen, Wandteppiche, Illuminationen ... aus dieser Zeit haben es ermöglicht, diese wunderbaren Gärten zu rekonstruieren und die Vorzüge ihrer aromatischen oder medizinischen Pflanzen sowie den Geschmack alter Gemüsesorten, die wir vergessen hatten, zu entdecken oder wiederzuentdecken.

Die mittelalterlichen Gärten im Elsass vermitteln den Eindruck vom Alltagsleben der Leute im Mittelalter und der Pflanzen, die sie verwendeten. Sie stützen sich auf althergebrachte

Praktiken, aber sie zeigen auch aktuelle Anliegen: Bewahrung und Weitergabe des Lebendigen und der Kenntnisse sowie Zusammenhang zwischen Menschen und Pflanzen.

Im mittelalterlichen Garten werden Gemüse, Gewürzkräuter und Hülsenfrüchte. Außerdem wachsen hier Nutzpflanzen, die zu Stoffen oder Tinkturen verarbeitet werden. Des Weiteren wachsen Heilpflanzen, magische Kräuter und auch Blumen, um die Kirche zu schmücken.

Es war der Wald, den die Mönche, die Heiler und die Zauberer aufsuchten, um die magischen Kräuter zu sammeln. In Verbindung mit der weißen oder schwarzen Magie dienten sie zur Herstellung von Heilmitteln, Liebestränken oder Giften. Aber einige Kräutersammler hatten ihren Platz in den Gärten und in der Nähe

der Häuser. Diese schützten sie vor Naturgefahren und bösen Geistern. Es heißt, dass die Hauswurz Blitze abhält und noch heute ziert diese zahlreiche Häuser.

Das Abendland war im Mittelalter stark geprägt von der christlichen Religion. Auch der Garten entging dem nicht und konnte nur verstanden werden, wenn man zu seinen religiösen Ursprüngen zurückkehrte. Der mittelalterliche christliche Gedanke sah fast alle Landschaften negativ. Nur der Garten, erschaffen vom Menschen nach dem Bild des Garten Edens bildete eine Ausnahme. Es wurde geträumt davon, diesen Garten durch eigenes Zutun wiederzufinden.

Ordensleute, die das Wissen besaßen, haben oft ihre Gär-

ten beschrieben. In den Klöstern war der ideale Garten im Kreuzgang. Oft wurde er mit einem Brunnen und einem Baum in der Mitte versehen. Um daraus ein Abbild des Paradieses zu machen, wurden die Wege in Form eines Kreuzes angelegt. Seine Blumenbeete waren quadratisch, eine Form der göttlichen Vollkommenheit.

Als eine Heilpflanze galt Strabon, seit dem frühen Mittelalter von Gelehrten beschrieben. In Büchern ordnen sie Heilpflanzen als Medikamente ein: Kräuter gegen Fieber und zu Behandlungen von Bauchschmerzen. Nach der Signaturlehre gab die Form oder Farbe einer Pflanze Auskunft über den Teil des Körpers, den sie heilen konnte. Man sah darin

ein Zeichen Gottes. Zum Beispiel heilten die Nüsse, die einem Gehirn ähneln, die Kopfschmerzen. Die Kornblume wurde mit den heilen Augen in Verbindung gebracht. Auch heute noch wird die Kornblume bei Problemen mit den Augen verwendet.

Die Gärten, denen es innerhalb der Schlossmauern zu eng geworden war, wurden direkt auf die andere Seite der Mauer verlegt. Umschlossen von einem Zaun oder einer Mauer konnte man sie unter dem Namen Obstgarten, doch dort fand man nicht nur Obstbäume. Gemüsebeete, Blumenbeete und Heilpflanzen wechselten sich zwischen den schattigen Laubengängen ab. Die Rose war die bevorzugte Blume in den Obstgärten. Spiele, Tänze und romantische Verabredungen fanden dort statt.

Zu Beginn des Mittelalters waren die Schlossgärten Teile von Blumenwiesen, die man in den Schutz der Mauern gebracht hatte. Man reicherte sie dann mit Rosenstöcken, Gewürz- und Heilkräutern an. Die jungen Frauen liebten es, sich auf den Bänden auszuruhen. Bei ihrer Rückkehr von Kreuzzügen brachten die Ritter aus dem Orient ein sinnlicheres Bild der Natur mit. Der herrschaftliche Garten verwandelte sich in ei-

nötig, das zur Hand zu haben, was man zum Essen brauchte. Zusammen mit dem Getreide stellten geerntete Pflanzen im Topf den wichtigsten Bestandteil der Nahrung dar. Zubereitet wurde das Essen im Topf und geerntet im Gemüsegarten. Man aß viele Gemüsesorten wie Spalterbsen und dicke Bohnen, die eher auf den Feldern angepflanzt wurden. Die Gewürzkräuter wuchsen im Garten, Bienenstöcke wurden in der Nähe von Weinbergen und Obstbäumen aufgestellt.

In der Nähe ihrer Häuser hatten die Bauern auf dem Land einen Garten, umgeben von Zäunen und Hecken. In den Gemüsegärten wuchsen in den Beeten Kohl, Lauch, Erbsen und Kräuter. Ab dem 12. Jahrhundert erfuhren auch die Gärten in den Städten einen deutlichen Aufschwung. Ihre Ernten wurden auf den Märkten verkauft. In den Städten des Mittelalters färbten Frauen ihre Stoffe selbst. Ein Bereich des Gartens blieb den Textilpflanzen vorbehalten. Baumwolle und Hanf wurden gewoben und dann mittels Färberwaid blau oder Krapp rot gefärbt.

Kein Garten ohne Gärtner und mit Werkzeug ausgestattet bearbeiteten Männer und Frauen das Land im Rhythmus der Jahreszeiten. Die wichtigsten



Färberwaid

nen Ort der Vergnügungen, der von Liebenden geschätzt wurde. Diese bezaubernden Plätze wurden seit dem 12. Jahrhundert in den Gedichten und Romanen beschrieben.

Im Mittelalter dienten diese Gärten vor allem dem Zweck, die einheimische Bevölkerung zu ernähren und zu versorgen. Sie haben auch einen symbolischen Wert, da sie ein Paradies darstellen, in dem jeder in Selbstversorgung und frei von Not leben würde. Einige verfügen manchmal über einen Lustgarten, der dem Vergnügen der Sinne gewidmet ist. Im späten Mittelalter wurden die Gärten zu einem Ort des Vergnügens. Die edlen Damen und Herren bewunderten dort die Blumen, spielten und machten sich in den Rosenlauben gegenseitig schöne Augen.

Zu einer Zeit, in der die Transporte schwierig waren, war es

Werkzeuge gab es seit Urzeiten. Sie bestanden größtenteils aus Holz, denn das Eisen war teuer und wurde ausschließlich Waffen vorbehalten. Auch wenn die Schere noch nicht erfunden war, die Hippe war ein wichtiges Werkzeug. Diese Art von Messer diente dazu, Zweige abzuschneiden, die Bäume zu schneiden und zu pflanzen. Ebenso wurde die Hippe bei der Traubenernte eingesetzt. Die meisten Werkzeuge des Mittelalters sind auch heute noch gebräuchlich. Weitere Werkzeuge der Gärtner waren Sichel, um Kräuter und Getreide zu ernten, Harke und Rechen für die Bodenbearbeitung, zumindest bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Danach kamen das Ziehmesser zur Bearbeitung von Holz dazu. Dies benutzen auch Wagner und Küfer als Werkzeug, um beispielsweise Fässer zu nutzen.



Mittelalterliche Gartenanlage Hochkönigsburg